

## **Notarztwagen 7** (DVD-Box Erscheinungstermin 30. August 2008)

Blitzende Blaulichter erwecken immer die Aufmerksamkeit von Schaulustigen. Wo es einen Unfall gegeben hat, wo es brennt oder sonst ein Schadensereignis eingetreten ist, sammeln sich Menschen. Was fasziniert die Menschen an Blaulichteinsätzen? Ist es die Sensationslust, das Schauern oder die leise Genugtuung nicht selber betroffen zu sein?

Was es auch ist – Fernsehanstalten haben längst erkannt, dass Berichte und Filme von Unfällen und Katastrophen Einschaltquoten bringen. So strahlte RTL von 1992 an die Reality-TV-Serie „Notruf“ mit Hans Meiser aus, die sich 14 Jahre im Programm halten konnte. Seit August 2008 zeigt RTL montags bis freitags um 17.00 Uhr die „Reality-Soap“ „112-Sie retten dein Leben“. Reality-TV ist aber keine Erfindung der Privatsender. Denn am 1. Dezember 1976 strahlte der Hessische Rundfunk mit der ersten Folge von „Notarztwagen 7“ die erste „Reality“-TV-Serie im deutschen Fernsehen aus.

In jeder der 13 Folgen wird die Vorgeschichte eines Unfalls, der Unfall selbst und der anschließende Rettungseinsatz gezeigt. Immer kommt dabei der an der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Frankfurt stationierte Notarztwagen 7 zum Einsatz. Regisseur Helmuth Ashley ging es bei der Inszenierung der Folgen um eine realistische Darstellung, die zeigt wie schnell ein Leben in Gefahr geraten kann und wie das Rettungssystem in einer Stadt wie Frankfurt funktioniert. Anders als in späteren Serien werden daher nicht besonders spektakuläre Rettungseinsätze sondern eher leider alltägliche Unfälle auf der Straße, bei der Arbeit oder im Haushalt gezeigt. Zum Realismus trägt auch bei, dass die Feuerwehrleute, Polizisten und die Sanitäter im Film alle echt sind. Lediglich die diensthabenden Notärzte Joachim Bliese als Dr. Brandenburg und Emely Reuer als Dr. Barbara Kersten wurden von Schauspielern gemimt.

Da die Serie im Auftrag des Hessischen Werbefernsehens gedreht wurde, um zwischen den damals auf das Vorabendprogramm begrenzten Werbeblöcken gezeigt zu werden, ist jede Folge nur 25 Minuten lang. Trotzdem nehmen sich Drehbuchautor Bruno Hampel und Regisseur Helmuth Ashley die Zeit um die Personen die später verunfallen näher vorzustellen. In manchen Folgen nimmt diese Vorgeschichte sogar den überwiegenden Raum ein, um zu zeigen dass Unfälle oft ihre Ursachen in Nachlässigkeit, Selbstüberschätzung und Leichtsinn haben. Die Vorgeschichte veranschaulicht, dass es sich um Menschen wie wir selbst und nicht um anonyme Unfallopfer handelt. Um vom Schicksal der Unfallopfer nach ihrer Einlieferung im Krankenhaus zu erzählen bleibt dann aber meist keine Zeit. Hier geht es dem Film, wie der Unfallstatistik, deren Zahlen sich auch nicht mehr darum kümmern ob Schwerverletzte nach einer Frist noch sterben oder unter welchen Bedingungen sie später leben. Durch diese offenen Enden, bei denen nur in zwei Fällen deutlich wird das dem Verunfallten nicht mehr geholfen werden konnte, gelingt dem Film aber die realistische Darstellung beizubehalten ohne den Zuschauer allzu sehr zu erschrecken und in eine – vom Werbefernsehen unerwünschte - negative Stimmung zu versetzen.

So macht uns „Notarztwagen 7“ klar wie schnell ein Menschenleben – das eigene nicht ausgenommen - in Gefahr geraten kann und das hinter einem gut ausgebautes Rettungssystem immer engagierte Menschen stehen. Denn was wir heute als Selbstverständlichkeit ansehen – nämlich das Patienten in lebensbedrohlichen Lagen bereits vor dem Transport ins Krankenhaus von einem Arzt im Krankenwagen behandelt werden – wurde erst Ende der Fünfziger Jahre mit der Entwicklung von Notarztwagen, die zuerst als rollender Operationssaal in einem Bus daher kamen, praktiziert. Vom schweren und nicht gerade wendigen Bus stieg man schnell auf ausgebaute Kleinlaster um, da man erkannte, dass der Patient versorgt und stabilisiert aber nicht schon vor Ort operiert werden muss.

Die Fernsehserie „Notarztwagen 7“ ist also nicht nur etwas für Nostalgiker, die sich an den gezeigten Einsatzfahrzeugen – vom Magirus Rundhauber bis zur Telemast genannten Hubbühne – erfreuen, sondern für jeden der sich für die realistische Darstellung von menschlichen Schicksalen interessiert. Alle 13 Folgen sind jetzt auf einer Doppel-DVD erschienen, die für ca. 13 Euro zu haben ist. Die Serie wird auch Bestandteil der Dokumentation „das hessische Fernseh ABC“ sein, die am 25. Dezember 2008 um 11.15 Uhr im hr-Fernsehen ausgestrahlt wird.